

Kurzbericht: Praktikum bei der AHK Spanien in Madrid

(zum Ausgleich von einer (1) ECTS-Einheit)

Ich habe mein Praktikum in der Hauptniederlassung der Deutschen Handelskammer für Spanien in Madrid verbracht, und ich kann sagen, dass meine schon im Vorfeld hohen Erwartungen vor Ort noch einmal übertroffen wurden.

Das Praktikum ergab sich für mich tatsächlich recht kurzfristig. Ich hatte schon im Oktober oder November 2018 eine Bewerbung für einen Platz in der Marktberatung verschickt, wobei diese Abteilung zum damaligen Zeitpunkt aber schon vollständig besetzt war. So hatte ich die Sache eigentlich schon abgeschrieben, doch wurde ich im März 2019 unerwarteterweise erneut kontaktiert, dieses Mal von der Praktikantin im Bereich Assistenz der Geschäftsführung.

Es stellte sich heraus, dass die für diese Stelle eigentlich vorgesehene Person aufgrund persönlicher Gründe das Praktikum nicht würde absolvieren können, und da man für die Sommermonate dringend eine Urlaubsvertretung brauchte, war man nun kurzfristig auf der Suche nach verfügbaren Kandidaten. Und da ich für einen halbjährigen Aufenthalt in Madrid wirklich sehr verfügbar war, ging es dann auch ganz schnell – ich musste in einem kurzen Skype-Interview meine zum damaligen Zeitpunkt noch eher rudimentären Spanisch-Kenntnisse unter Beweis stellen, und dann hatte ich die Zusage für den Zeitraum April bis September.

Meine Wohnungssuche gestaltete sich überraschend einfach, vermutlich hatte ich wirklich eine Menge Glück. Über Idealista fand ich sehr schnell ein WG-Zimmer im Distrikt Vicálvaro, direkt neben der Metrostation San Cipriano, welche, genau wie die AHK-Station Pío XII, auf der Linie 9 liegt. Meine Warmmiete betrug lediglich 330 Euro, bei einer Kautionshöhe von einer Monatsmiete (kleine Anmerkung, da es gerade um Geld geht: Die AHK gibt die monetäre Praktikumsvergütung mit 300 Euro/Monat an, nach Abzug der IRPF bleiben davon jedoch nur 243 Euro übrig).

Die Beantragung der NIE lief dank der Unterstützung aus der AHK so gut wie reibungslos ab, ich war eine Woche vor Arbeitsbeginn angereist und hatte am folgenden Montag alle nötigen Papiere einschließlich des Abonos für die Metro dabei. Meine Chefin, Trini Landeras, spricht sowohl Spanisch als auch Deutsch als Muttersprache, wobei die überwältigende Mehrheit der in der AHK beschäftigten Personen beide Sprachen beherrscht. Kommunikation war daher kein Thema, mit Trini sowieso nicht, und so gab es auch bei der Einarbeitung keine Probleme. Etwas negativ überrascht war ich von dem Umstand, dass alle Praktikanten in wöchentlicher Rotation vormittags die Rezeption besetzen mussten, was zur damaligen Zeit noch nicht in der Online-Praktikumsbeschreibung erwähnt wurde, davon abgesehen lief aber alles glatt.

Es stellte sich nun aber in der Praxis heraus, dass es in der Assistenz der Geschäftsführung (bzw. des Geschäftsführers, Walther von Plettenberg) im Vergleich zu vorherigen Praktikumsperioden nicht mehr wirklich genug Arbeit gab, um den Tag eines Praktikanten zu füllen. Dies war vorrangig auf die Einführung eines elektronischen Verwaltungssystems namens Odoo zurückzuführen, welche viele Tätigkeiten wie die Kontrolle der Zeitsummentabellen und die Registrierung von Urlaubsanträgen deutlich vereinfachte. So hatte ich nun an vielen Tagen gar nicht viel zu tun, doch würde dieser Zustand nicht lange anhalten.

In einem Betrieb mit nicht einmal fünfzig Mitarbeitern sprechen sich solche Dinge natürlich recht schnell rum, und so wurde ich schon sehr bald von Leuten aus anderen Abteilungen angesprochen, ob ich ihnen nicht ein wenig aushelfen könnte. Eine detaillierte Ausführung all meiner verschiedenen Tätigkeiten würde freilich den Rahmen dieses Formats um einiges sprengen, daher werde ich mich vor allem auf die zwei für mich wichtigsten Abteilungen konzentrieren.

Die Abteilung Aus- und Weiterbildung pflegt eine enge Kooperation mit der deutschen Berufsschule FEDA (Formación Empresarial Dual Alemana). In diesem Zusammenhang half ich im Laufe des Praktikums bei fast allen verwaltungsbezogenen Aspekten der dortigen Ausbildungen aus, von der Korrektur der Berichtshefte zur Betreuung und Überwachung von Prüfungen und dem Versand der Diplome. Ich wollte eigentlich schon immer mal Lehrer spielen, nur halt nicht für vierzig Jahre, von daher war es schön, diese Gelegenheit gehabt zu haben.

Mein anderer und für mich persönlich noch einmal deutlich wichtigerer Tätigkeitsbereich war in der Abteilung Marktberatung angesiedelt – also ironischerweise genau dort, wo ich mich anfangs eigentlich beworben hatte. Ich wurde Anfang Juni das erste Mal angesprochen, da die beiden tatsächlichen Praktikantinnen bis zum Hals in anderen Projekten steckten. Hier begann ich zunächst mit der Ausarbeitung von Übersetzungen für Artikel aus Fachzeitschriften oder dergleichen, später kamen dann noch etwas anspruchsvollere Aufgaben hinzu wie Adressrecherchen oder die Erarbeitung von Informationstexten für deutsche Kunden über diverse Themen wie spanische Waldbrandbekämpfungskonzepte oder das Apothekenwesen. Dies alles gipfelte schlussendlich darin, dass ich für eine erfolgreiche Bewerbung um eine Marktanalyse des spanischen Obst- und Gemüsemarktes mit einem Regelbudget von 16.000 Euro entscheidende Abschnitte beisteuern konnte, die so auch praktisch unverändert in das fertige Angebot übernommen wurden.

Zusammenfassen möchte ich sagen, dass mein Praktikum in der AHK Spanien ein durchschlagender Erfolg für alle Beteiligten war – sogar so durchschlagend, dass mit dem Ende meines Aufenthaltes der bisherige Praktikumsplatz Assistenz der Geschäftsführung entfallen und durch ein eng an meine persönliche Interpretation angelehntes Konzept mit dem Namen Management & Project Support ersetzt worden ist. Sollte dieser Text jemals von LBA-Studierenden im dritten oder vierten Semester gelesen werden, deren Interesse unter Umständen gerade geweckt worden ist und die jetzt noch weiterführende Fragen haben, dann bin ich unter bastian@hothas.de jederzeit gern zu erreichen.